Gottesdienstliche Gedanken zu Palmsonntag (Feier der Goldenen Konfirmation) 10.4.2022

Heute ist Palmsonntag. Wir erinnern uns daran, wie Jesus auf einem Esel in Jerusalem eingezogen ist. Eingezogen sind heute auch die goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wie schön, dass Sie heute hier sind, von nah und von fern, um Ihr Jubiläum mit uns und miteinander zu feiern, dass Gott Sie bis hierhin begleitet hat und uns auch weiterhin mit seinem Segen begleiten will.

Lied: EG 445,1-4 Gott des Himmels und der Erden

Psalm 119

Wenn eines nicht vergeht, Herr, so ist es Dein Wort.
Wenn etwas die ganze Welt umspannt,
so ist es Dein Wort, das, was Du zu sagen hast.
Du hast die Welt geschaffen und ihr kompliziertes Geflecht.
Millionen von Jahren hat sich daran nichts geändert,
weil Du es so willst, weil damit Deine Macht sich zeigt.
Ich habe mich daran festhalten können, auf jedem gegangen Weg,
in jeder durchquerten Schlucht.
Es macht mir Freude, von Dir zu reden,
ich werde klüger dadurch, ich lerne, meine Richtung zu halten.
Wohin ich gehen soll im Dunkel meiner Schritte,
das weiß ich von Dir. Wo lang der rote Faden läuft im Gewirr der Fäden,
das erkenne ich durch Dich.
Das soll so bleiben, bitte, und dann bekommt mein Leben einen Sinn.

Aus Volker Mantey, Die Kraft der Psalmen

Ehr sei dem Vater…

Wir gedenken der Verstorbenen des Jahrgangs

Liedruf: NL 147: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Eingangsgebet und Stilles Gebet

Guter Gott,
wir danken dir für dieses Wiedersehen.
Viele Jahre sind vergangen. Wir haben uns verändert,
aber es ist schön, sich daran zu erinnern,
wie wir als Jugendliche in dieser Kirche konfirmiert wurden.
Einen weiten Weg sind wir seit damals gegangen.
Manchmal war dieser Weg schwer,
es gab schmerzhafte Erfahrungen und manchen Kummer.
Doch wir haben auch erfahren, dass du uns hilfst.
Viel Schönes hast du uns geschenkt. Dafür wollen wir dir heute danken.
Wir bitten dich: Gib uns auch weiter Kraft für unseren Weg.
Lass uns Zuversicht daraus schöpfen, dass du bei uns bist.
Behüte uns und alle, die wir lieb haben. Amen

Liedruf: NL 147: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Schriftlesung Joh 12,12-19
Lied: NL 169,1-3 Kommt und lobet den Herrn

Predigt: Johannes 17,1-8
Liebe Gemeinde, liebe Jubilare und Jubilarinnen,
für den heutigen Palmsonntag ist als Predigttext ein Abschnitt aus dem Johannesevangelium vorgesehen, in dem sich Jesu im Bewusstsein, dass sein Tod bevorsteht, von seinen Jüngern und Jüngerinnen verabschiedet. Er möchte sie auf das vorbereiten, was geschehen wird. Er möchte Ihnen erklären, was er ihnen durch seinen Tod und seine Auferstehung Neues schenken will und ihre Hoffnung stärken.

Und doch: Eine Abschiedsrede bei der Feier der Goldene Konfirmation? Das passt nicht so gut, könnte man meinen. Schließlich haben Sie sich gerade erst begrüßt, manche zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder. Vielleicht entsteht sogar wieder ein neuer, engerer Kontakt zwischen ihnen. Und dann eine Abschiedsrede? Das passt nicht, könnte man meinen…

Und doch…was passiert in einer Abschiedsrede eigentlich? Sie wird dann gehalten, wenn jemand vor einem Umbruch in seinem oder ihrem Leben steht. Etwas geht zu Ende und etwas Neues beginnt. Jetzt ist Zeit und Gelegenheit noch einmal Bilanz zu ziehen. Die wichtigsten Lebenserkenntnisse zusammenzufassen. Was habe ich erreicht? Was habe ich gelernt? Es ist auch Gelegenheit, dankbar zu würdigen, was gut war und zu benennen und zu beklagen, was nicht gut war. Und dann gibt es in Abschiedsreden immer noch den Teil, der in die Zukunft weist: was soll noch werden in meinem Leben? Und was möchte ich einmal denen mitgeben, die nach mir kommen?

Insofern passt Jesu Abschiedsrede doch ganz gut zu einer Goldenen Konfirmation.

Sie feiern heute ein Jubiläum. 50 Jahre sind vergangen, seit Sie in dieser Kirche konfirmiert wurden. Eine gute Zeit, eine gute Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. Zurückzublicken und nach vorne zu schauen.

Was haben Sie alles erlebt in den letzten 50 Jahren? Vieles wird ähnlich gewesen sein, bei Ihnen allen: Sie haben ihren Schulabschluss gemacht, einen Berufsweg eingeschlagen, haben ihre Form zu leben gefunden, in Partnerschaft und Familie oder auch allein. Sie haben einen Lebensort, vielleicht ein eigenes Haus, haben Menschen gefunden, auf die sie sich verlassen können.

Vielleicht sind Sie Wagnisse eingegangen und haben gespürt: es gelingt, meine Schwingen tragen mich, auch wenn ich es nicht für möglich hielt. Vielleicht haben Sie Gefühle erlebt, die Sie abheben ließen: eine große Liebe, Momente großen Glücks, einen unerwarteten Erfolg.

Sie alle werden von Gutem, von Gelungenen berichten können.

Sie werden aber auch das andere Gefühl erlebt haben. Das Gefühl, den Boden unter den Füßen verloren zu haben. Vielleicht haben Sie Altvertrautes hinter sich gelassen, nicht gewusst, wo sich nun ein neuer Boden unter den Füßen finden wird, ein sicherer Landeplatz… Vielleicht haben Sie traurige Erfahrungen gemacht, das Gefühl gehabt: da muss ich irgendwie alleine

durch, das kann keiner verstehen. Vielleicht haben Sie Scheitern erlebt, Bruchlandungen, nach denen Sie sich mühsam wieder ins Leben tasten mussten…

Das Leben ist ja meist für Überraschungen gut: Vielleicht hat es ganz andere Wege genommen, die Pläne durchkreuzt, unvorhersehbare Wendungen, vielleicht waren auch Sackgassen dabei.

Auch Scheitern gab es sicher, Beziehungen, Ehen sind zerbrochen, vielleicht sind Sie Krankheiten, vielleicht dem Tod begegnet, weiter weg oder ganz nah dran – zwischen 14 und 64 geschieht viel.

Und doch – Sie haben dadurch auch die Lebenserfahrung gewonnen, wie es ist, durch Zeiten der Unsicherheit zu gehen. Wie es ist, wenn stabil Geglaubtes ins Wanken gerät. Sie haben vielleicht die Erfahrung gemacht, wie es sich anfühlt, sich Herausforderungen zu stellen und dabei seine Grenzen kennenzulernen.

Auch Jesus hat in seinen Abschiedsreden Bilanz gezogen. Er benennt, was schwer war und schwer bleiben wird aber auch, was bisher Kraft gegeben hat und dies auch weiterhin tun wird.

Er hält seine Reden in einer Umbruchsituation. Das Alte, sein Leben auf der Erde, geht zu Ende. Das Neue, das mit seiner Auferstehung anbricht, steht nahe bevor.

Umbruchsituationen. Die Konfirmation wird in einer solchen Zeit gefeiert. Sie ist ein Schritt auf dem Weg ins Erwachsenenleben, ein Schritt in einer Zeit großer Umbrüche. Beziehungen verändern sich in dieser Zeit, zu den Eltern und Geschwistern, zum anderen Geschlecht. Für Jugendliche gerät in dieser Lebensphase die Welt aus den Fugen. Und sie schwanken zwischen Rebellion und Anpassung, haben 1.000 Fragen, die sie unsicher machen. Heute, wenn wir Ihr Konfirmationsjubiläum feiern, erinnern Sie sich vielleicht noch daran, wie Sie sich damals gefühlt haben.

Und heute, bei der Goldenen Konfirmation? Auch sie bezeichnet einen Umbruch im Leben. Mit 64, 65 Jahren wird man frei für einen Neuanfang. Für neue Aufgaben. Es steht nicht mehr die Pflicht im Beruf, in der Familie im Vordergrund. Vielmehr entsteht da eine neue Freiheit. Eine Freiheit, die neu gefüllt werden kann und muss.

Auf der Schwelle zwischen Altem und Neuen hält Jesus seine Abschlussreden. Im abschließenden Gebet wendet er sich an seinen Vater. Er fasst sein Lebenswerk zusammen:

»Ich habe dich bei den Menschen bekannt gemacht, die du mir in dieser Welt anvertraut hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir anvertraut. Sie haben sich nach deinem Wort gerichtet. Jetzt wissen sie: Alles, was du mir aufgetragen hast, kommt wirklich von dir. Denn ich habe ihnen die Worte weitergegeben, die du mir aufgetragen hast, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir gekommen bin. Und sie glauben nun, dass du mich gesandt hast.

Jesus zieht Bilanz: er hat sein Werk vollbracht. Er hat das Wort Gottes in die Welt gebracht. Er hat Menschen gefunden, die zum Glauben gekommen sind.

Nun blickt er voraus. Was soll noch werden? Da ist zum einen die Verheißung der Ewigkeit. Ganz egal, was geschehen mag, Jesus wird allen, die ihm anvertraut sind das ewige Leben

schenken. Er verspricht ihnen, dass sie nichts mehr von Gott trennen kann. Zum anderen ist da das Gebot, dass das Leben seiner Jüngerinnen und Jünger bestimmen soll: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ Was soll bleiben? Die Liebe, die Jesus vorgelebt hat.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Es gibt im Leben Momente, in denen es sich anbietet, Bilanz zu ziehen. Zurückzuschauen und nach vorne zu blicken. Die Feier der Goldenen Konfirmation ist ein solcher Moment.

Was soll noch werden? Was soll bleiben? Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihre eigenen Antworten auf diese Fragen finden, vielleicht inspiriert von der Botschaft Jesu. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrem Glauben heute und alle noch kommenden Tage Kraft und Halt finden. Im Glauben an Jesus Christus, der zu uns spricht: Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Amen

Lied: Du bist anders (Lied zur Jahreslosung)
Abendmahlsfeier der JubilarInnen
Lied: Hinnematow

Fürbitten und Vater unser
Gütiger Gott, wir freuen uns, dass wir heute Goldene Konfirmation feiern dürfen. Wir denken gern an die Zeit, als wir Konfirmanden waren. Du weißt, welche Wege wir seitdem gegangen sind. Du weißt, worüber wir uns heute freuen und was uns Kummer macht. Das alles vertrauen wir dir neu an.
Wir denken an die, die es schwer haben. Manche unter uns sind krank. Manche haben ihren Ehepartner oder andere liebe Menschen verloren. Du, Gott, weißt, was schwer für uns ist. Wir bitten dich, dass du uns hilfst in allem, was uns Kummer macht und uns belastet.
Aber auch junge Menschen haben ihre Sorgen. Sie haben Probleme mit ihrer Arbeit, stehen oft ständig unter Druck, machen sich Sorgen um ihre Kinder oder erleben Krisen und Trennungen in ihren Beziehungen. Wir bitten dich, dass sie den Glauben als Hilfe entdecken und erleben und dass sie neue Kraft schöpfen können. Öffne du neue Wege, wo Menschen nicht mehr weiterwissen.
Barmherziger und friedliebender Gott,
Wir sind erschrocken über Nachrichten von Krieg und Gewalt. In der Ukraine sind viele Menschen Gewalt und Unrecht schutzlos ausgeliefert. Gott, du bist Frieden. Gib immer mehr Menschen den Traum von Frieden und Gerechtigkeit in ihr Herz, damit sich etwas ändern kann. Amen

Lied: NL 146 Gottes Segen behüte dich nun
Segen
Musik